

der fünf Expeditionen S. M. Schiff »Pola« gesammelten Materiales (1890—1894). I. Theil. »Die Sciniden.«

Das c. M. Prof. Franz Exner übersendet eine in seinem Institute ausgeführte Arbeit des Herrn F. Hasenöhrli: »Über den Temperaturcoefficienten der Dielektricitätsconstante in Flüssigkeiten und die Mosotti-Clausius'sche Formel«.

In derselben wird die Temperaturfunction der Dielektricitätsconstante bei Benzol, Vaselineöl, Mandelöl und flüssigem Paraffin untersucht, und durchwegs mit der Clausius'schen Theorie in guter Übereinstimmung gefunden. Die Abweichungen zwischen Theorie und Beobachtung betragen im Maximum nur einige Zehntel Procent.

Herr Dr. K. A. Penecke, Privatdocent an der k. k. Universität in Graz übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Marine Tertiärfossilien aus Nord-Griechenland und dessen türkischen Grenzländern«.

Die Abhandlung stellt das Ergebniss der Bearbeitung des bezüglichen Materiales dar, das Herr Prof. Dr. V. Hilber während seiner im Auftrage der kaiserl. Akademie mit Hilfe der Boué-Stiftung durchgeführten geologischen Untersuchungen in den genannten Gegenden gesammelt hat.

Ihrem Alter nach zerfallen die in dieser Arbeit behandelten Fossilien von zahlreichen Fundorten des Gebietes in vier Gruppen: Die erste, älteste, mit den Fundorten Embórja, Kipurio, Quelle Kamára und Skitsa, ausgezeichnet durch das Auftreten von *Isastraea affinis*, *Ostrea callifera*, *Natica crassatina*, gehört ihrer Fauna nach dem Mitteloligocän an und ist den Schichten von Castel Gomberto gleichaltrig. Die zwei nächst jüngeren Gruppen sind ausgezeichnet durch das Auftreten von *Potamides margaritaceus* und *P. papillatus*, und werden nach Prof. Dr. Hilber's Mittheilung durch die mächtigen Metéora-Conglomerate, harte grobe Conglomerate, auf

denen die Metéora-Klöster in Thessalien stehen, getrennt. Die Schichten mit den genannten *Potamides*-Arten unter den Conglomeraten dürften nach dem Dafürhalten des Verfassers wegen des Auftretens von *Cytherea incrassata*, *Potamides plicatus* var. *enodosus* und Anderer dem Hochheimer Cerithienkalke eigenthümlicher Formen dem Oberoligocän der aquitanischen Stufe gleichzustellen sein. Hierher gehören die Fundorte Shipotó und Skála Petalíki. Die zweite Schichtgruppe mit *Potamides margaritaceus* und *P. papillatus*, über dem Metéora-Conglomerate gelegen, besitzt eine den tiefsten Miocänschichten des ausseralpinen Wienerbeckens, den Horner Schichten entsprechende Fauna; diese, die die dritte Gruppe der ganzen Reihe, der ersten Mediterranstufe gleichaltrig, wie dies Hilber bereits vermuthet hat,¹ ist vertreten durch die Fundorte Sínu-Kerassiá, Fliáka-Kerassiá, Velemísti, Karaúl zwischen Meralí und Dotshkó, Dotshkó, Chan Filipéi-Bravónista. Der vierten Gruppe endlich gehören jene Fundorte an, die in der Ebene von Lápsista und Kastoriá gelegen sind und eine Fauna der zweiten Mediterranstufe aufweisen; und zwar dürften sie mit ziemlicher Sicherheit, nach dem Auftreten von *Potamides bidentatus*, *P. Noricus* und *Theodiscus* der unteren Abtheilung derselben, dem Grunder-Horizonte, gleichaltrig sein. Die Fundorte Lápsista, Smix, Pramóvitsa-Thal zwischen Lápsista und Jinúsh, Bogatshikón, Kastoriów, Shupánista, Bíklista-Kutsh gehören hieher. Ferner dürften mittelmiocänen Alters jene Mergel sein, die im Norden der Bucht von Arta zwischen Lúros und Kanaláki auftreten.

Der Secretär legt folgende eingesendete Abhandlungen vor:

1. »Die Gravitations-Constante, die Masse und mittlere Dichte der Erde, nach einer neuen experimentellen Bestimmung«, von P. Dr. C. Braun, S. J. in Mariaschein (Böhmen).

¹ Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch., mathem.-naturw. Classe, Bd. CIII, Abth. I, 1894, S. 598.